

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 21 (1995)
Heft: 7

Artikel: Jenseits von Gut und - Bier
Autor: aw
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. SCHWEIZERISCHE FEMINISTISCHE JURISTINNENTAGUNG

Frauen und internationales Recht Instrumente Chancen Perspektiven

1.– 2. Dezember 1995
 Schloss Hünigen
 Konolfingen BE

Anmeldung + Auskunft:
 Ursula Marti
 Mattenhofstrasse 34
 3007 Bern
 Tel. 031/381 66 38
 Fax 031/992 90 88

- EMRK und Sozialcharta aus feministischer Sicht
- Internationales Arbeitsrecht
- Gewalt gegen Frauen
- Folgen der Weltfrauenkonferenz in Peking
- Die UNO-Menschenrechtspakte, die UNO-Frauenkonvention
- Das Beschwerdeverfahren der EMRK
- Formen indirekter Diskriminierung
- Schweizerisches feministisches Rechtsinstitut

als Körperbehinderte und geht ebenfalls der gesellschaftlichen Funktion eines «defekten Organismus» auf den Grund.

Bestellungen: Rote Revue, Postfach, 3000 Bern 7 (Nr. 3/95).

Mehr Geld für das Projekt Frauenhandbuch Basel

aw. «An die im Handbuch porträtierten Frauengruppen, -organisationen, -projekte und -beratungsstellen». Die Ofra Basel fragt uns an um finanzielle Unterstützung, um das Frauenhandbuch (s. EMI 5/95) produzieren zu können. Vom Lotteriefonds Basel-Stadt seien Fr. 30 000.– zugesprochen worden, nun würden nach wie vor Fr. 25 000.– fehlen. «Wir zählen auf Eure Solidarität und finanzielle Unterstützung, um unser Projekt zu Ende führen zu können!»

Für Bestellkarten Frauenhandbuch und Einzahlungsscheine: Ofra Basel, Lindenberg 23, Basel, Tel. 061/692 11 56.

Jenseits von Gut und – Bier

aw. Jedefrau wird hier wohl die skandinavischen Walküren aus den Wagneroperen kennen. Viele von uns dürften ab und zu einen sehnsüchtigen Blick in den geschlechterfortschrittlichen Norden werfen. Untersucht frau jedoch das nördliche Europa nach emanzipatorischen Momenten, fällt Finnland immer wieder als hinterwälderisch auf. Folgende Notiz in einer dänischen Zeitung bestätigt dieses Vorurteil: Ein finnischer Männersportverein hat eine neue Sportart gegründet. Fortan soll alljährlich ein Rundrennen besonderer Art stattfinden: Der Läufer muss eine Frau «nach eigener Wahl» über 353 Meter weit tragen, ohne sie auch

einziges Mal fallenlassen zu dürfen. Der Siegerpreis: eine kleine Holzstatue (mit nackter Frauenfigur?) und soviel Bier, wie die Frau wiegt (keine Angst, gesoffen wird sowieso).

Eine neue Quergängerin erscheint: «Blickwechsel» (Q 4)

bz. In der vierten Publikation «Blickwechsel» des Vereins (und neu:Verlags) Frauenstadt-rundgang Basel finden sich zum ersten Mal Texte kunsthistorischen Inhalts. Der Rundgang «nAcKT» (1993/94) fokussierte die Geschichte der Aktdarstellungen in der bildenden Kunst anhand ausgewählter Beispiele aus den Beständen des Kunstmuseums Basel. Überraschend denn auch das Ergebnis: Einer Fülle von weiblichen Aktdarstellungen, allesamt von Männerhand gemalt, liess sich nur gerade ein einziges Aktbild einer Künstlerin gegenüberstellen, das Selbstporträt Paula Modersohn-Beckers.

Seit der feministischen Bewegung der 60er Jahre sind Künstlerinnen keine Randfiguren mehr. So war es denn auch der neuen Gruppe des Rundgangs «Blickwechsel» (1994/95) ein Anliegen, im Museum für Gegenwartskunst ausschliesslich Arbeiten von Frauen zu diskutieren. Dieses Vorhaben aber scheiterte. In den Sammlungsbeständen sind zwar Werke von Künstlerinnen vertreten, aber zu dem Zeitpunkt, als sie ihren Rundgang planten, war keine Arbeit einer Künstlerin aus der Sammlung zu sehen. Als Glücksfall erwies sich die für den Herbst 1994 angekündigte Ausstellung der Künstlerinnen Claudia und Julia Müller. Um die Bilanz des «weiblichen» Kunstschaffens nicht allzu mager zu präsentieren, zeigten die angehenden Kunsthistorikerinnen im Rahmen ihrer Führung einen Videoclip der Künstlerin Pipilotti Rist.

Das Hauptinteresse von «Blickwechsel» galt der viel zitierten Frage nach der weiblichen Ästhetik, die sie an zwei Arbeiten der Künst-

INSERAT

VELOVE

**Reparaturen,
Neuvelos,
Occasionen**

Velowerkstatt Ursula Martig
 Hagentalerstr. 45
 4055 Basel
 Tel. 381 24 39

MI – FR 14.00 – 18.30 Uhr
 SA 10.00 – 16.00 Uhr